

Heinrich Ebner neuer „Bienenvater“

Erwin Deuschinger trat in den „Ruhestand“ — „Imker stehen im Dienst für die Umwelt“

Freyung (np). Seit zwölf Jahren gibt es den Kreisverband bayerischer Imker im Landkreis Freyung-Grafenau. Er wurde von Erwin Deuschinger geleitet. Nun gab er bei der Kreisversammlung auf eigenen Wunsch das „Zepter“ an Heinrich Ebner aus Schönberg ab.

In seinem Rückblick erinnerte Erwin Deuschinger bei der Tagung im Café Schmid: „Vor der Gründung unseres Kreisverbandes waren elf Ortsvereine an den Kreisverband Passau angeschlossen, vier an Regen. Der damalige Landrat Franz Schumert ließ, vor allem aus Förderungsgründen, nicht locker, bis sich die Ortsverbände im Landkreis zu einem eigenen Kreisverband zusammenfanden.“

16 Ortsvereine mit 559 aktiven Mitgliedern, die 7230 Bienenvölker halten, stehen nun in den Reihen des Kreisverbandes.

Sogar zwei Reinzuchtbelegstellen mit der sanftmütigen Carnika-Biene wurden von Mitgliedern aufgebaut, zu denen die Bienenväter ihre Königinnen zur Zucht „einfliegen“. „Nur bei Rassekreuzungen entstehen die Stecheteufel“, erläuterte Erwin Deuschinger.

In den zwölf Jahren des Bestehens wurden, so Erwin Deuschinger, drei niederbayerische Imkertage sowie Lehrfahrten nach Südtirol und zur Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen durchgeführt. In zahlreichen Vorträgen wurden die Mitglieder über das aktuelle Geschehen und die Marktlage informiert.

„Wirtschaftliche Motive



Erwin Deuschinger (von rechts), der zwölf Jahre lang den Kreisverband geleitet hatte, mit der neuen Führungsspitze: Heinrich Ebner und Karl Schmid, Josef Rammelmayr und Josef Köck.

23.02.1993 (Foto: Peter)

sind bei der Imkerei sicherlich sehr wichtig, aber sie genügen nicht allein, um die Bienenzucht im heutigen Umfang auch in Zukunft aufrechtzuerhalten“, meinte Deuschinger.

Ein wichtiger Faktor dabei sei die Begeisterung, mit der ein Imker seine Tätigkeit ausübe. „Die Imkerei ist ein Stück unverfälschter Natur mit all den Wundern in seinem Lebensbereich, wie es den Honigbienen nun einmal zu eigen ist, wobei neben der Honigernte vor allem die Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen zum Erhalt des Naturkreislaufes in erheblichem Maße beiträgt“, sagte der Vorsitzende.

Vielfach halte die Angst vor dem Stachel die Menschen von der praktischen Ausübung der Bienenzucht ab. Diese Angst vor Bienenstichen sei jedoch unbegrün-

det, versicherte Erwin Deuschinger, „denn grundsätzlich sticht eine Biene nur in Notwehr oder zur Verteidigung des Volkes“. Außerdem würden heute die Bienen auf Sanftmut gezüchtet, die kaum von ihrem Stachel Gebrauch machen würden.

„Eine entsprechende Naturverbundenheit ist freilich die Voraussetzung für den Imker, wobei der richtige Weg über einen Imkerverein geht, der gern bereit ist, dem Anfänger bei seinen ersten ‚Flugversuchen‘ zu helfen. Fliegt er einmal das erste Bienenvolk, so steigt mit dem Interesse auch die Freude.“

„Nun ist es an der Zeit, das Amt in jüngere Hände abzutreten“, verwies er und dankte allen, die ihn und den Kreisverband unterstützt haben.

Seinen Einstand als neuer

Vorstand konnte Heinrich Ebner aus Schönberg geben, der von den Mitgliedern an die vorderste Position gesetzt wurde. Bei der von Josef Kern geleiteten Neuwahl wurde Karl Schmid aus Freyung als 2. Vorstand bestätigt. Neuer Schriftführer ist Josef Köck aus Schönberg, der den nicht mehr kandidierenden Ernst Mai ablöste. Kassier bleibt Josef Rammelmayr aus Grafenau.

Als Beisitzer fungieren Kajetan Lorenz (Waldkirchen), Otto Mandl (Freyung), Hans Beermann (Lackenhäuser), Martin Wagner (St. Oswald) und Josef Wimberger (Ringelai). Für die Führung der Chronik ist Richard Schreiber (Röhrnbach) verantwortlich.

Großes steht dem Kreisverband bevor, wenn 1994 der niederbayerische Imkertag ausgerichtet wird.